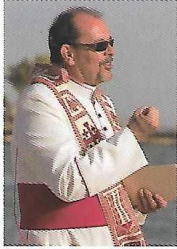


Christen in Ägypten: Zwischen Hoffnung und Resignation

von Monsignore Joachim Schroedel



Msgr. Joachim Schroedel, geb. 1954 in Mainz, wurde 1983 zum Priester geweiht. Nach seiner Kaplanszeit war er bis 1995 als Oberstudienrat und Schulpfarrer an einem Gymnasium der Diözese Mainz tätig. Ab 1995 war er im Auftrag des Auslandssekretariats der DBK Seelsorger für die deutschsprachigen Katholiken in Ägypten und weiteren Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas. Am 1. August 2014 beendete die DBK ihre Seelsorgepräsenz. Dennoch ist er als „Ruhestandsgeistlicher“ weiter in Ägypten tätig.

Das Ende der islamistischen Regierung Ägyptens unter *Präsident Mursi*, das nach fast genau einem Regierungsjahr Anfang Juli 2013 vom Volk gefordert und durch das ägyptische Militär herbeigeführt wurde, brachte zugleich auch ein tiefes Aufatmen der Christen Ägyptens. Viele meiner ägyptischen christlichen Freunde hatten schon beim Ende der *Ära Mubarak*, die durch massive Demonstrationen gegen den Langzeitherrscher am 25. Januar 2011 eingeläutet und am 18. Juni vollzogen worden war, sehr pessimistisch befürchtet:

Nun kommen die *Muslimbrüder*, denn das Volk ist für das, was „*der Westen*“ Demokratie nennt, noch lange nicht vorbereitet. Kein Wunder, wenn immer noch (auch heute!) fast 50% der 90 Millionen Ägypter nicht lesen und schreiben können. Inzwischen sind es wieder zwei Jahre her, dass in einem demokratischen Prozess (mit allerdings geringer Wahlbeteiligung) Präsident Al-Sisi gewählt wurde. Die Bilanz nach zwei Jahren fällt jedoch nicht sehr positiv aus.

Die Beziehungen zu anderen Staaten des Westens wie des Ostens sind wieder wesentlich besser geworden, viele Milliarden Dollars werden angeboten, um die Entwicklung voranzutreiben (und langfristig selbst Gewinn zu machen!); doch von den Megaprojekten (zweite Trasse Suezkanal, neue Hauptstadt im Osten Kairos inkl. neuem Flughafen, Expansion der Satellitenstädte um Kairo etc.) profitieren die Armen nicht. Etwa 60 % der Bevölkerung Kairos lebt in sogenannten „*Ashwayyat*“ illegal errichteten Häusern. Eine drastische Kostensteigerung im Bereich selbst grundlegender Nahrungsmittel, steigende Arbeitslosigkeit und weiteres Abgleiten des größeren Bevölkerungsteiles unter die Armutsgrenze beherrschen die derzeitige Situation.

Wie ist es in dieser Situation um das Verhältnis der Christen und Muslime bestellt? Nehmen Spannungen zu oder, ab? Ist gar von einer Christenverfolgung in Ägypten zu reden?

Zunächst muss man festhalten; Das Verhältnis zwischen den etwa 85% muslimischer und den, 15% christlicher Bevölkerung war und ist in Ägypten völlig anders zu bewerten als in den umliegenden Staaten oder gar den Ländern an Euphrat und Tigris.

Ägypter sind sich bewusst: Fast ein Drittel der Zeit nach der modernen Zeitrechnung (ab Christi Geburt) war das Land vom Mittelmeer bis nach Assuan christlich, ja: das erste christianisierte Land der Welt überhaupt.

Das 7. Jahrhundert war dann geprägt durch muslimische Eroberungen, aber dennoch wurden die Christen nicht etwa vertrieben. Sie bekamen Zwangsmaßnahmen zu spüren (etwa: Kopfsteuer), waren als Nicht-Muslime eine Art „*Bürger zweiter Klasse*“ spielten aber im Leben Ägyptens eine nicht zu unterschätzende Rolle. Im 19. und 20. Jahrhundert spielte Religionszugehörigkeit, zumindest in den Metropolen, kaum mehr eine Rolle.

Doch vor einigen Jahrzehnten wendete sich das Blatt; zunehmend spielte auch in Ägypten die Religion eine stärkere Rolle im gesellschaftlichen Leben. Der Islam zeigte sich präsenter als früher, die Ausdrucksformen vermeintlich „*echten*“ islamischen Lebens (Verschleierung, Bartwuchs, Gebetsmal auf der Stirn etc.) nahmen zu. In der Verunsicherung über den immer reicher werdenden Westen und die dort schnell steigende Säkularisierung aller Lebensbereiche war der Rückgriff auf „*islamische Werte und Traditionen*“ der vermeintlich richtige Weg.

Die Gründung der Muslimbrüder (1928) in Ägypten war mit Sicherheit auch eine Folge dieser Reaktionen. „*Der Islam ist die Lösung*“ wurde propagiert - und heute wird es mancherorts immer heftiger.



Mission heißt auch, vor anderen seinen Glauben zu bekennen.

<<< Msgr. Schroedel mit dem Scheich einer Moschee in Heliopolis und einem muslimischen Mitarbeiter

Seit mehreren Jahren sind die Muslimbrüder jetzt (wieder) verboten; doch dieser Staatliche Druck erzeugt heftige Gegenreaktionen. Attentate und Überfälle auf Polizei und Militär stehen fast täglich auf der Tagesordnung.

Freilich sind Muslime und Christen, die sich nicht zum Fanatismus hinreißen lassen, in der Mehrheit. Und vielfach stehen sie zusammen vor den gleichen sozialen und wirtschaftlichen Problemen. Das führt zusammen. Der Staat propagiert: „*Es gibt nicht Christen und Muslime, es gibt nur Ägypter!*“ Doch gegenseitige Schuldzuweisungen an der schlechten Lage Ägyptens und der Ägypter bleiben nicht aus.

Die Mehrheit der Christen sieht wohl in der derzeitigen Regierung das kleinere Übel; Präsident Al-Sisi bemüht sich nach Kräften auch und gerade um die Christen Ägyptens. Freilich muss man beobachten, dass Freiheits-, Demonstrations- und

Presserechte stark eingeschränkt worden sind und häufige Verhaftungen unter dem Verdikt geschehen, es handele sich bei den Personen um Kollaborateure der Muslimbrüder.



*In einem christlichen Sozialprojekt
„Moytamadeia“:*

*Bildung ist der Schlüssel zum Frieden‘
und zum ‚Miteinander.*

*<<< Pfr. Schroedel als Seelsorger bei
koptischen Schülern.*

Der Weg zu einem guten Miteinander ist lang. Und gerade auf dem Lande (Mittelägypten, Minia, Assiut) entlädt sich manche Frustration über die derzeitigen schlechten Lebensbedingungen im Lande auch in aggressiven Handgreiflichkeiten zwischen Muslimen und Christen. Hier sind und bleiben Spannungen, solange sich die wirtschaftliche und soziale Situation nicht zum Positiven ändert.

Wir können den Christen in Ägypten mit Wort und Tat helfen, denn sie sind ein Teil von uns! Und: Christen des Westens können Ägypten besuchen und in der Begegnung mit dem Orient selber neue Orientierung gewinnen.

Quelle: INFORMATIONSBLATT 07/20 16 der Priesterbruderschaft St. Petrus